

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 8 (1932)

**Heft:** 29

**Artikel:** Die griechische Gymnastik war zu allen Zeiten den Turnern edelstes Vorbild

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756418>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Myrons Diskuswerfer aus dem Jahre 450 v. Chr.

Aufnahme Mettler



Aarauer Kantonsschüler 1932

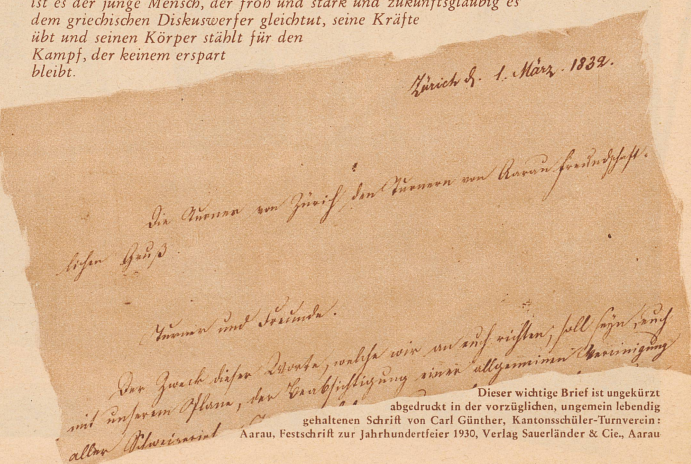
Aufnahme Dürst

## Die griechische Gymnastik war zu allen Zeiten den Turnern edelstes Vorbild

Betrachten wir Myrons Diskuswerfer, diesen herrlich gebildeten Jünglingskörper! Bald 2½ Tausend Jahre alt ist das Werk, aber in ihm ruht alle gesammelte Kraft und Schönheit, jene Wurzel der Gesundheit, die die Jugend immer wieder zur Pflege des Körpers, zu turnerischer Tat, zu entschlossenem Nacheifern anspornt. Die akademische Jugend brachte vor hundert und mehr Jahren die Leibesübungen wieder in Schwung. In der Schweiz war einer der bedeutendsten Förderer geregelter Turnübung der in Amerika geborene Unterwaldner Clias, der eigentlich Käslin hieß. Unter seiner Leitung taten sich die Berner Studenten im Jahre 1816 zum ersten Turnverein der Schweizerlande zusammen. — Der Hauptbegründer des öffentlichen Turnwesens war Friedrich Ludwig Jahn. Er wußte die Jugend für körperliche und im Zusammenhange damit für patriotische Bildung zu begeistern. Im Jahre 1819 erfolgte durch die Studenten die Gründung des Turnvereins Basel und im Jahre 1820 diejenige des Turnvereins Zürich. Aus einem entscheidenden Brief, den die Zürcher Turner an die Aarauer Kameraden richteten, veröffentlichen wir einige be-

langvolle Stellen. Unser Bild oben rechts zeigt einen Aarauer Kantonsschüler der Gegenwart. Der Gegenwart? Gleichnishaft steht er da, als Sinnbild der Jugend. Die Jahrzehnte folgen sich im rasenden Ablauf der Zeit, Generationen kommen und gehen, immer aber ist es der junge Mensch, der froh und stark und zukunftsgläubig es dem griechischen Diskuswerfer gleichtut, seine Kräfte übt und seinen Körper stählt für den Kampf, der keinem erspart bleibt.

Der nebenstehende Ausschnitt aus einem Originalbrief der Zürcher Turner an ihre Aarauer Kameraden ist eines der wichtigsten Dokumente aus der schweizerischen Turngeschichte. Er brachte den Stein ins Rollen. Er enthält den Vorschlag, es sei «eine allgemeine Vereinigung der schweizerischen Turner» herbeizuführen, und er fordert die Aarauer auf, nach Kräften mitzutun und in ihrer Stadt Vorbereitungen zu einer geplanten Zusammenkunft der «Turner von Basel, Aarau, Luzern, Bern und Zürich» zu treffen. Der Hauptabschnitt aus diesem Brief lautet: Es ist jetzt schon eine geraume Zeit her, seit das Turnen an den verschiedenen Orten unseres Vaterlandes entstanden ist. Es fehlt demselben im Anfange nicht an Gegnern, welche alle Gründe hervorbrachten, der Ausbreitung dieser nützlichen Sache entgegenzuarbeiten. Doch bald sind diese wichtigen Gründe durch die schönen Erfolge der Turner genugsam widerlegt worden; es hat allmählich festen Fuß fassen können, und, gestützt auf die Achtung und Anerkennung aller vorurteilsfreien Menschen, stehen jetzt alle die verschiedenen Turnvereine gesichert und in voller Blüte da. Könnte nicht noch weit mehr gelistet, könnte nicht ein weitaus größerer Erfolg bezweckt werden, wenn diese, bisher abgeschlossenen Turngesellschaften vereint miteinander nach dem Ziele ringen würden?



Dieser wichtige Brief ist ungekürzt abgedruckt in der vorzliglichen, ungemein lebendig gehaltenen Schrift von Carl Günther, Kantonsschüler-Turnverein: Aarau, Festschrift zur Jahrhundertfeier 1930, Verlag Sauerländer & Cie, Aarau